

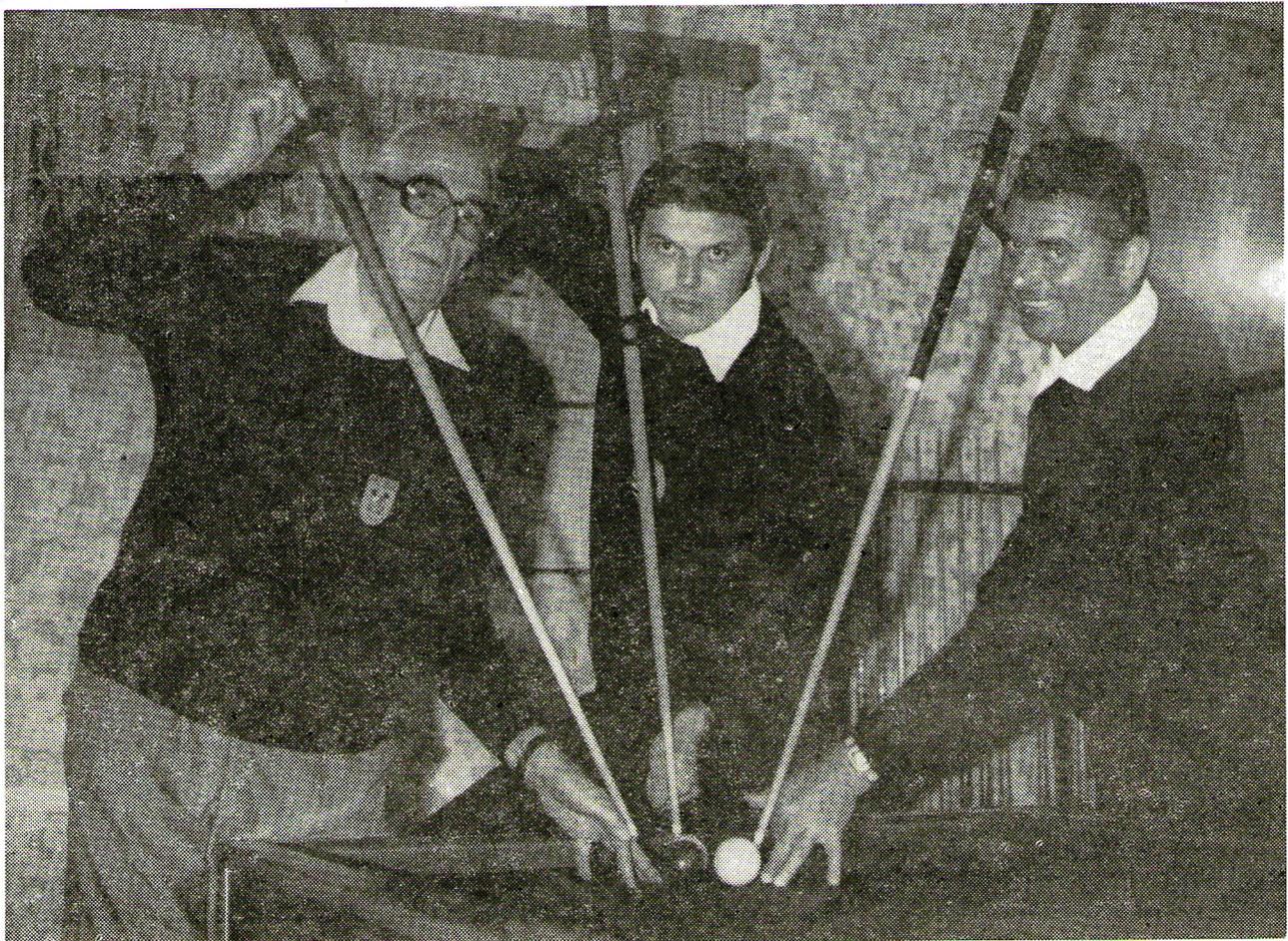


BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



WAS WÄREN DIE MITTENWALDER CARAMBOLER ohne die Neumanns? Über Willy, Jürgen sowie Arno Neumann und die Aktivist-Sektion berichtet „BILLARD“ auf den Seiten 6 und 7.

Foto: Braune

Auf dem Wege zu unserem Nationalfest im kommenden Jahr

ZIELSTREBIG GEHEN

die Vorbereitungen auf das große sportliche Ereignis des kommenden Jahres, das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR, voran. In der Feststadt Leipzig und in den Bezirken unseres Landes sind alle Bestrebungen darauf gerichtet, die Tage vom 25. bis 31. Juli 1983 zu einem unvergeßlichen Erlebnis für die über 70 000 aktiven Teilnehmer, die Leipziger Gastgeber und die Zuschauer aus allen Teilen der DDR zu gestalten. Leipzig '83, das ist schon ein knappes Jahr vorher gewiß, wird einen neuen würdigen Höhepunkt in der Entwicklung von Körperkultur und Sport in der DDR darstellen.

DER FESTVORBEREITUNG

dient der Wettbewerb „Spartakiade- und Sportfeststaffette '83“, der auf der 10. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB der DDR beschlossen wurde. DTSB-Vizepräsident Bernhard Orzechowski konnte auf der 11. Tagung Anfang Mai eine erste erfolgreiche Bilanz ziehen, die sich u. a. in der Neubildung von Sportgemeinschaften und Sektionen — vor allem auch in massenwirksamen Sportarten —, in der Gewinnung neuer Mitglieder, Übungsleiter, Kampf- und Schiedsrichter sowie im Erwerb einer Vielzahl von Sportabzeichen ausdrückt. Bernhard Orzechowski betonte noch einmal, daß es gelte, die Vorbereitung des Nationalfestes der Körperkultur und des Sports zu einem starken mobilisierenden Faktor sowohl für die weitere Entwicklung des Breitensports als auch des Leistungssports zu machen. „Wir wollen“, so erklärte er, „den Sport mit steigendem Niveau organisieren und weitere Bürger aller Altersklassen für eine regelmäßige sportliche Betätigung gewinnen. Unser Ziel ist es, die Aufgaben des Sportplanes des DTSB für das Jahr 1982 allseitig zu erfüllen und gezielt zu überbieten sowie im 1. Halbjahr 1983 hervorragende Ergebnisse zu erreichen.“

ERSTMALS 1977

wurden Turn- und Sportfest sowie die Kinder- und Jugendspartakiade der DDR gemeinsam durchgeführt. Auch 1983 wird das wieder so sein. Deshalb ist die

umfassende Förderung der Spartakiadebewegung ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt innerhalb der Spartakiade- und Sportfeststaffette '83. Es geht darum, die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen an eine regelmäßige sportliche Betätigung heranzuführen und andererseits die besten jungen Talente zielstrebig zu fördern. Für die Richtigkeit dieses Weges waren die diesjährigen Kreis- und Bezirksspartakiaden in den Winter- und Sommersportarten wiederum ein nachdrücklicher Beweis.

DOCH AUCH IM FREIZEIT- UND ERHOLUNGSSPORT

gilt es, mit neuen Aktivitäten und Initiativen die Leipziger Festtage gut vorzubereiten. Im Mittelpunkt stehen dabei die volkssportlichen Wettkämpfe zur Er-



mittlung der Sportfestsieger im Kegeln, im Tischtennis, im Volleyball und im Altersklassenturnen. Mindestens 3 Millionen Bürger sollen dabei in vielfältigen Turnieren und Wettkämpfe einbezogen werden. Auch die Sportfestmeile hat sich schon einen festen Platz innerhalb der volkssportlichen Aktivitäten zur Vorbereitung des Sportfestes erworben. Mit ihrer Hilfe gilt es, viele Meilenläufe und Wanderungen zu organisieren und neue Lauffreize aufzubauen.

DIE VOLKSSPORTLICHEN WETTKÄMPFE

werden einen wichtigen Komplex im Programm des VII. Turn- und Sportfestes

und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade bilden. Dazu kommen solche traditionellen Hauptveranstaltungen wie die Eröffnung am 25. Juli 1983 auf der Festwiese mit 22 000 aktiven Teilnehmern, die Fahnenweihe am 28. Juli auf dem Markt und natürlich als Kernstück die große Sportschau des DTSB der DDR mit etwa 30 000 Teilnehmern. Ergänzt wird das Programm durch internationale Veranstaltungen in der Leichtathletik, im Bahnradsport, in der Rhythmischen Sportgymnastik, im Gerätturnen und im Fußball. Natürlich werden die Sportlerinnen und Sportler auch Gelegenheit haben, an vielfältigen kulturellen Ereignissen teilzunehmen.

ES GIBT ALLEN ANLASS,

sich auf die großen Erlebnisse der Leipziger Festtage zu freuen. Zugleich sollten die weiteren Vorbereitungen zielstrebig genutzt werden, um unsere Sportorganisation weiter zu stärken und zu festigen. Dabei können wir der umfassenden Unterstützung durch Partei und Regierung gewiß sein. Die hohe Wertschätzung für das bevorstehende Ereignis kommt auch in den Worten des Schirmherrn der VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR, des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, in seinem Referat auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Kreissekretären zum Ausdruck: „Die Begeisterung, mit der die Sportlerinnen und Sportler, die Übungsleiter, Trainer und Funktionäre des DTSB der DDR sowie die Genossen und Freunde in den anderen gesellschaftlichen Organisationen bei der Sache sind, gibt die feste Gewißheit, daß dieses Nationalfest des Sports erneut zu einem leuchtenden Symbol für unsere auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik wird. Aus der langfristigen und umfassenden Festvorbereitung wird die Weiterentwicklung von Körperkultur und Sport ohne Zweifel kämpfvolle Impulse erhalten.“

WERNER TURKE

Zum 9. Mal um den Waffenschmied-Pokal

Die Suhler Stadthalle ist vom 21. bis 24. dieses Monats Austragungsstätte des nunmehr IX. Waffenschmied-Pokalturniers. Teilnehmer dieser traditionellen Carambolsportveranstaltung sind der Achte der Europameisterschaften dieses Jahres im Cadre 47/1 Kovac und sein Landsmann Scheuer (beide CSSR), Kulig und Frankowsky (beide VR Polen) sowie die Einheimischen Suchsland und Fehringier.

HORST MANIG

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 1500 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 2 61, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1157 Berlin, Römmerweg 42. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199-59-56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Redaktionsschluß: 8. September 1982

Die Jüngsten überboten Resultate der Qualifikation erheblich

In Frankfurt (Oder) fanden die DDR-Nachwuchsmeisterschaften im Billardkegeln statt

Ein Bericht des Mitglieds des DBSV-Präsidiiums PETER SCHEDEL

Frankfurt (Oder) war im August Austragungsstätte der DDR-Nachwuchsmeisterschaften der Altersklassen 12, 13/14, 15/16 und 17/18 im Billardkegeln. Die Wertschätzung des BK-Sports in der Bezirksstadt kam u. a. in der Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste zum Ausdruck. So konnten Repräsentanten der SED-Bezirksleitung, des Rates der Stadt, der FDJ-Kreisleitung, des DTSB-Bezirks- und Kreisvorstandes, des Trägerbetriebes der Frankfurter Billardkegler sowie weitere Persönlichkeiten im Klubhaus der Bauarbeiter begrüßt werden. Die Eröffnungsansprache hielt Genosse Hänschke, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors. Und auch das sei noch vorangestellt. Die Organisatoren unter Leitung von Karl Kaulfersch boten das Beste, was ihnen unter den zeitlichen und gegebenen territorialen Bedingungen möglich war. Immerhin war es außergewöhnlich, daß lediglich auf zwei Billards in zwei Räumen gespielt wurde, Verstöße gegen die WKO lagen damit allerdings nicht vor. Außergewöhnlich ist auch anzusehen, daß gerade die jüngsten Starter, also die der AK 12 und der 13/14 an nur einem Tag ihre Partien absolvieren mußten. Das stellte eine hohe Belastung an die Akteure dar, gab aber andererseits dem Veranstalter die Möglichkeit, den Ausflug zum Naherholungsgebiet Helensee zu realisieren.

Zu den gebotenen Leistungen. An den Resultaten der Qualifikation war zu erkennen, daß in den einzelnen Altersklassen ein Leistungsgefälle vorhanden ist. Dies bestätigte sich mit einigen Ausnahmen auch während des Turniers. Die Ursache ist in dem unterschiedlichen Entwicklungsstand der Fertigkeiten der jungen Sportler zu suchen. Das beginnt z. T. an der Haltung und Stoßvorbereitung und zeigt sich ebenfalls bei der Wahl der Lösung, wo zu häufig bei günstigen Stellungen für die Wahl des kurzen Weges über die lange Bande der Langball bevorzugt wird. Auch die Chancenverwertung ist noch nicht optimal, so konnte bei den Jüngsten beob-

achtet werden, daß die Möglichkeit einen Ball als Vorbande zu nutzen, nicht bekannt oder noch nicht im Training geübt war. In Auswertung dieser Meisterschaften durch die verantwortlichen Betreuer und Übungsleiter sind hier Ansätze für weitere Leistungssteigerungen vorhanden.

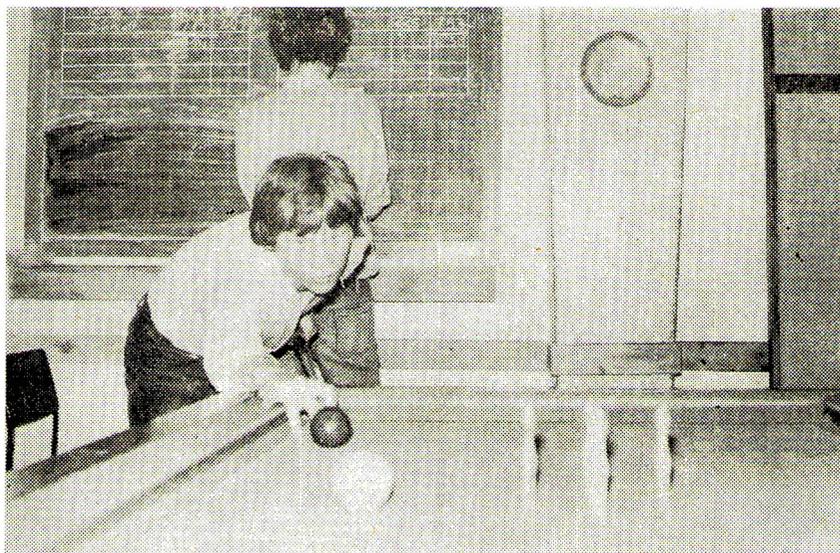
Bei einer Leistungswertung muß auch festgestellt werden, daß die Sportfreunde der AK 17/18 mit denen der AK 15/16 nicht mithalten konnten. So erreichte der 4. der AK 17/18 mit 764 Punkten bei weitem nicht das Ergebnis des 6. und letzten der AK 15/16, der 842 Punkte erzielte.

Publikumsliebliche

In der AK 12 setzte sich überraschend Heiko Gosemann im ersten Durchgang mit 218 Punkten vor dem Favoriten Ulf Rieger, der 189 Punkte erzielte, in Front. Diese beiden waren die Kleinsten und die Publikumsliebliche und beide zeigten, daß sie um den Meistertitel kämpfen werden. Nach dem zweiten Durchgang führte Heiko Gosemann mit 404:386 Punkten vor Ulf Rieger, der dann im dritten Durchgang eine sehr konzentrierte Partie spielte, nach 99 Stoß 238 Punkte hatte und die Einstellung des DDR-Rekordes über 1×100 Stoß, der auf 243 stand, erzwingen wollte. Im letzten Stoß aber erzielte er unglücklicherweise -6 , so daß er unter großem Applaus mit 232 Punkten den dritten Durchgang beendete und sich mit 618:583 Punkten an die Spitze setzte. In diesem Durchgang lief es bei Heiko Gosemann nämlich nicht so gut. Dafür konzentrierte er sich im vierten Durchgang und spielte eine großartige Partie, wo er lediglich zwischen dem 70. und 80. Stoß eine kleine Konzentrationsschwäche zeigte. Mit 244 Punkten konnte er den bestehenden DDR-Rekord über 1×100 Stoß in der AK 12 um einen Punkt überbieten. Mit dieser Leistung zwang er seinen Rivalen zu einer weiteren guten Leistung und Ulf Rieger nahm diese Aufforderung an. 210 Punkte mußte er für den Meistertitel erzielen. Dieses Ziel kam inmitten der Partie bei einigen Pechstrahlen ins Wanken, jedoch die letzten 20 Stoß wurden so konzentriert gespielt, daß er nicht wahrnahm, was um ihn geschah. Mit 214 Punkten im letzten Durchgang sicherte er sich den Meistertitel. Der letzte Durchgang dieser beiden Sportfreunde nach jeweils 10 Stoß sah folgendermaßen aus:

Heiko Gosemann	Ulf Rieger
33	20
51	49
81	71
99	87
126	108
161	120
186	149
201	162
222	187
244	214

Sportfreund Böttcher, der seine Leistung nicht verbessern konnte, war in seiner Entwicklung den anderen Kontrahenten doch so weit voraus; mühelos belegte er den dritten Platz.



DIE JUNGS AUS BUSCHOW machten bei der Potsdamer Bezirksspartakiade von sich reden. Hier der Sieger bei den Schülern A Jörg Idczak. Foto: Krieg

Fortsetzung auf Seite 4

Ergebnisse von Frankfurt (in Klammern die Qualifikation)

AK 12	1	2	3	4	ges.	Ø
Rieger, Ulf BSG Traktor Spremberg	189	197	232	214	832	208,00 (193,66)
Gosemann, Heiko BSG Traktor Friedland	218	186	179	244	827	206,75 (153,10)
Böttcher, Uwe SG Haidemühl	136	151	145	163	595	148,75 (164,30)
Winzer, Enrico BSG Traktor Gauernitz	100	153	104	111	468	117,00 (96,33)
Wippich, Michael BSG Chemie Tschernitz	157	107	60	138	462	115,50 (104,00)
Widdecke, Peter BSG Traktor Gauernitz	87	91	96	120	394	98,50 (104,09)
AK 13/14						
Mielke, Mario Rot-Weiß Netzen	226	230	218	203	877	219,25 (206,88)
Piesker, Jörg SG Radensdorf	180	202	245	184	811	202,75 (198,23)
Neumann, Mainhardt KSG Grün-Weiß Buschow	203	180	200	155	738	184,50 (183,20)
Oldenburg, Ralf SG Alt Zauche	205	156	146	144	651	162,75 (177,50)
Gramatke, Kai SG Zerkwitz	132	153	128	169	582	145,50 (161,84)
AK 15/16						
Kunz, Gerd BSG Chemie Weißwasser	260	252	255	250	1017	254,25 (246,78)
Schindler, Hartmut BSG Traktor Leuthen/Oßnig	237	275	250	232	994	248,50 (276,43)
Piesker, Ronald SG Radensdorf	221	253	226	228	928	232,00 (233,00)
Idczak, Jörg KSG Grün-Weiß Buschow	231	228	195	257	911	222,75 (230,60)
Berg, Christian BSG Brieske/Senftenberg	207	241	226	203	877	219,25 (249,85)
Pötschke, Heiko SG Burg	230	188	216	208	842	210,50 (231,92)
AK 17/18						
May, Uwe BSG Traktor Spremberg	254	265	227	255	1001	250,25 (247,57)
Tschelzek, Ingo BSG Rotation Weißenborn	213	248	207	235	903	225,75 (247,23)
Lehnigk, Jens SG Groß Gaglow	203	214	251	215	883	220,75 (227,73)
Schmidt, Thomas BSG Chemie Weißwasser	215	187	162	200	764	191,00 (224,83)
Kunz, Benno BSG Chemie Weißwasser	195	177	162	183	717	179,25 (214,83)

Fortsetzung von Seite 3

Der Zweikampf fand nicht statt

In der AK 13/14 verlief die Meisterschaft entsprechend der Qualifikationsergebnisse. Der mögliche Zweikampf zwischen Mario Mielke und Jörg Piesker blieb aus, sicherlich auch dadurch begründet, daß Mielke nach 2 Durchgängen mit 73 Punkten vor Neumann und mit 74 Punkten vor Piesker einen genügend großen Vorsprung hatte. Im dritten Durchgang sicherte sich Jörg Piesker die Silbermedaille, indem er hier mit 245 Punkten das beste AK-Ergebnis über einmal 100 Stoß erzielte. Es siegte somit Mario Mielke mit 877 Punkten vor Jörg Piesker mit 811 Punkten und Meinhardt Neumann mit 738 Punkten.

Das beste Ergebnis

In der AK 15/16 war das Leistungsgefälle am geringsten. Gerd Kunz setzte sich mit 260 Punkten nach dem ersten Durchgang in Front. Im zweiten Durchgang erreichte Hartmut Schindler mit 275 Punkten das beste Ergebnis über einmal 100 Stoß des gesamten Turniers. Gemeinsam lagen Kunz und Schindler mit 512 Punkten in Front. Der Fakt, daß allein Gerd Kunz in dieser Altersklasse seinen Qualifikationsdurchschnitt verbesserte, war dann auch der Grund dafür, daß er sich mit 1017 Punkten nach 4 Durchgängen die Goldmedaille sicherte und damit das beste Ergebnis über 4× 100 Stoß des gesamten Turniers erzielte. Hartmut Schindler sicherte sich mit 994 den zweiten Platz vor Ronald Piesker mit 928 Punkten.

Wie erwartet

In der AK 17/18 konnte Sportfreund Säglitz, der mit 252,21 den besten Qualifikationsdurchschnitt aufwies, nicht teilnehmen. Er war im Urlaub. Nach Abschluß der Meisterschaft entsprach die Reihenfolge den Qualifikationsleistungen. Den Titel sicherte sich Uwe May, der als einziger in dieser Altersklasse seine Qualifikationsleistung überbot. Er erreichte 1001 Punkte und über 1× 100 Stoß 265 Punkte und insgesamt eine sehr gleichmäßige Leistung. Spannend war es beim Kampf um den 2. Platz, wo es im dritten Durchgang Sportfreund Lehnigk gelang, mit Sportfreund Tschelzek gleichzuziehen. Beide hatten zu diesem Zeitpunkt 668 Punkte. Im letzten Durchgang legte dann Lehnigk 215 Punkte vor. Tschelzek bewies, daß er den 2. Platz erringen wollte, nach 10 Stoß hatte er bereits 34 Punkte, und obwohl nicht immer alles so lief, wie er es wollte, baute er seinen Vorsprung kontinuierlich aus und hatte nach 89 Stoß mit 216 Punkten seinen Rivalen bereits überboten. Er erreichte im letzten Durchgang 235 Punkte und insgesamt 903 Punkte, was den 2. Platz bedeutete. Jens Lehnigk belegte mit 883 Punkten den 3. Rang.

Die hohe Belastung wurde gut verkraftet

Anmerkungen zur Meisterschaft in Frankfurt (Oder)

Obwohl einige Funktionäre und Betreuer die Regelung kritisierten, daß die Jüngsten ihre Begegnungen an einem Tag zu absolvieren hatten, zeigte es sich, daß die Betroffenen davon keine Nachteile hatten. So konnten in der AK 12 von 6 Startern 4 Sportfreunde ihre Qualifikationsergebnisse z. T. erheblich verbessern. In der AK 13/14 zeigten 3 von 5 Startern eine Leistungssteigerung. In der AK 15/16 und AK 17/18 waren es jeweils nur ein Sportfreund, der sein Qualifikationsdurchschnitt verbesserte. So gingen die Meistertitel auch zurecht gerade an diese Sportfreunde.

Bedauerlich, daß vor Turnierbeginn die Turnierleitung noch Entscheidungen treffen mußte, die über die Teilnahme einzelner Sportfreunde entschieden. Widdecke und Winzer (beide Gauernitz) sowie Berg (Brieske-Senftenberg) waren ohne Sportausweis angereist und Wassermann (Zerkwitz) konnte begründet erst nach Turnierbeginn anreisen. Die WKO läßt in solchen Fällen keinen Start zu, da aber diese Verstöße ursächlich in den Verantwortungsbereich ihrer Betreuer fallen, durften die genannten Sportler unter Beachtung der Rechtsordnung starten.

Sportfreund Wassermann mußte dann am 14. August dennoch von der weiteren Teilnahme an dieser Meisterschaft ausgeschlossen werden. Der Grund war eines Sportlers unwürdiges Verhalten, was gleichfalls seinem Sektionsbetreuer Dreger anzulasten ist. Negativ muß auch bemerkt werden, daß die Gauernitzer Sportfreunde der Siegerehrung fernblieben.

P. Sch.

Wir berichten von den Spartakiaden

In Halle erstmals mit BC-Sportlern

13 Aktive maßen im Schkopauer Klubhaus ihre Kräfte

Zum ersten Male nahmen an der Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade von Halle Carambolspieler teil. 8 Kinder und 5 Jugendliche hatten sich zu den Wettkämpfen im Klubhaus „Freundschaft“ von Buna-Schkopau eingefunden. BFA-Mitglied Rolf Klos verwies in seiner Eröffnungsrede darauf, wie notwendig es gerade in diesen Tagen ist, alles zu tun, um den Frieden zu erhalten.

Beim anschließenden fairen Wettkampf versuchte jeder sein Bestes zu geben, doch häufig machte die Spannung den Akteuren einen Strich durch die Rechnung. Bei den Schülern gewann der Einheimische Dannhauer die Goldmedaillen mit einem GD von 1,26. „Silber“ ging an Feßer, „Bronze“ an Dittich (beide Köthen). Bei der Jugend setzte sich B. Zemke aus Ammendorf

mit einem GD von 5,04 und einer HS von 37 durch. 2. Möbes, 3. Schierhorn (beide Bernburg).

Die Sektionen, die bei der Spartakiade nicht anwesend waren, sollten ihre Nachwuchsarbeit so entwickeln, daß sie beim nächsten Mal mit Aktiven präsent sind.

R. K.



DIE MEDAILLENGEWINNER der Bezirksspartakiade von Halle (v. l. n. r.): Schüler: Richter, Dittich, Dannhauer, Feßer. Jugend: Zemke, Möbes, Schierhorn. Foto: Klos

Da schwärmte der Lok-Sektionsleiter

Potsdam: Dünne Felder, aber durchaus beachtliche Leistungen

Recht dünne Felder hatte die Potsdamer Bezirksspartakiade bei den Billardsportlern aufzuweisen. Nur drei Carambolierer fanden sich ein (von Motor Babelsberg). Ähnlich die Besetzung bei den Billardkeglern, von denen es 800 im Bezirk gibt, aber nur zehn Prozent gehören zum Nachwuchs. Zwölf Teilnehmer hatten sich im Billardraum von Lok Potsdam in der Berliner Straße eingefunden. Dafür hatten es aber die Turniere in sich!

Bei den Schülern A machten die Starter von Grün-Weiß Buschow von sich reden, die in der Reihenfolge Jörg Idczak

(464 Punkte), Dirk Krüger (459) und Meinhard Neumann (387) die ersten Plätze belegten. Dabei gelang Dirk mit 255 Punkten in der 2. Serie (Jörg 242) ein herausragendes Resultat, so daß der Sektionsleiter von Lok Potsdam, Günter Janzke, ins Schwärmen geriet: „Die Jungen möchte ich sofort in meiner Sektion haben.“ In Buschow ist Billardkegeln seit einigen Jahren Familiensport. In mehreren Räumen richteten sich die Sportler einen Billardraum mit zwei Tischen, einen Aufenthaltsraum

Fortsetzung auf Seite 8



DDR-LIGAVERTRETER Aktivist Mittenwalde in der Besetzung Jürgen Neumann, Uwe Hönow, Arno Neumann, Wilfried Voigt und Rainer Gerdes. Was wird die neue Saison bringen? Fotos (2): Braune

Zu Gast bei den Billard-Carambolern von Aktivist Mittenwalde

Bekam den Billardstock in die Wiege gelegt

Und trotzdem sagt Jürgen Neumann: „Es war ein Zufall, daß ich überhaupt zu diesem Sport kam.“

Jürgen Neumann (26) gibt seine Visitenkarte seit gut zehn Jahren an den Billardtischen ab. Das jüngste Vorzeigen in größerem Rahmen erfolgte im Dezember 1981, als er der DDR-Nationalmannschaft beim Länderkampf gegen die CSSR angehörte, und im März 1982 im achtköpfigen Teilnehmerfeld bei den DDR-Meisterschaften in Sondershausen im Cadre 52/2. Hier wurde er nur Letzter. Doch Jürgen hatte nach Absolvierung seines NVA-Ehrendienstes gerade erst wieder reingerochen und war deshalb über die Plazierung nicht enttäuscht.

Drei Generationen in seiner Familie vor ihm hatten bereits mit dem Carambolsport intensive Bekanntschaft geschlossen. Und doch behauptet Jürgen: „Ich kam durch Zufall zu meinem Hobby!“ Wie das? Schon in der Brust des Vaters Arno Neumann (45) ruhten zwei sportliche Herzen. Dieser war mehrfacher DDR-Meister im Turnierangelsport und gehörte Anfang der sechziger Jahre dem WM-Kader an. Doch dann legte er sich ein Wochenendgrundstück

zu und widmete sich dem Billard. Jürgen trat in seine Angelsport-Fußstapfen, nachdem er auch im Schießsport Talent bewiesen hatte (Vater Arno: „Eines Tages zeigte mir Jürgen einen Kasten mit 20 abgeschossenen Spatzen . . .“). Der Filius war in seiner Ausgelassenheit nicht zu bremsen. Die Eltern muß-

Von DETLEF BRAUNE

ten eine über den Hof gespannte Freileitung erdverkabeln lassen. Jürgen hatte die Leitung zum Fliegewerfen genutzt, um das 17 Meter entfernte Ziel, eine Scheibe, zu treffen.

Als Schüler brachte er es bis zum Bezirksmeister und Vierten der DDR-Meisterschaft. Doch dann schloß die Mittenwalder Jugendgruppe im Turnierangelsport ein, als er knapp 13 Jahre alt war.

Da wandte sich eines Tages der Opa mit der Bitte an ihn: „Jürgen, kannst

du mir beim Beziehen des Billards helfen?“ Widerwillig machte der Angesprochene mit, und als der Opa dann auch noch frotzelte („Komm, ich stelle dir ein paar leichte Bälle auf!“), nahm der Junge das Queue in die Hand. Bald so intensiv, daß er sogar im Winter im Stall, wo ein zweiter Billardtisch stand, mit Handschuhen trainierte. Jürgens Fortschritte waren bald so groß, daß er im Ort alle austach. „Jürgen trainierte wie besessen“, erinnert sich der Vater. 1972, zwei Jahre nach seiner Bekanntschaft mit dem Bandenspiel, wurde er in Karl-Marx-Stadt Dritter der DDR-Schülermeisterschaft. Ein Jahr später triumphierte der Senkrechtstarter beim DDR-offenen Turnier anlässlich der Berliner Weltfestspiele der Jugend. 1974 Erster der nationalen Jugendmeisterschaft, dann dauerte es vier Jahre bis zur Erringung des Titels bei den Junioren in Rudolstadt, den er 1979 in seinem Heimatort und 1980 in Cottbus verteidigte.

Fortsetzung auf Seite 7

Die Heimstatt - ein Schmuckstück

Von den Spielern aus den Anfangsjahren der Sektion sind nur die Neumanns übriggeblieben. Aber auch die Neuen haben sich einen Namen gemacht. Rainer Gerdes (27) ist Physiklaborant, Wilfried Voigt (26) VP-Angehöriger und der Benjamin Uwe Hönow (18) Zerspanungsfacharbeiter. Rainer hatte sich zwei Jahre lang als stiller Beobachter des Billardgeschehens geziert, mitzumachen, bis er sich ein Herz nahm und heute neben Trainingsfleiß viel Phantasie mitbringt. Wilfried kam durch die Freundschaft mit Jürgen Neumann dazu, und bei Uwe trug ein ausgefallenes Fußballspiel dazu bei, daß er zunächst ein bißchen „rummurmelte“, bis Opa Neumann das Talent für den Billardsport entdeckte und von seiner schnellen Auffassungsgabe und seinem Blick für die Stellungen angetan war.

Welch verschworenes Kollektiv die Caramboler sind, beweist nicht nur die gemeinsame Freizeitgestaltung mit den Familien oder die Tatsache, daß noch nie einer beim Wettkampf gefehlt hat, sondern ihr Eifer beim Aufbau des Sportheimes. Vom Fundament bis zur letzten Schindel erbrachten die Sportler, auch dank der materiellen Unterstützung des Trägerbetriebes, 1622 Stunden. Das 12 mal 8,5 m große Schmuckstück, in dem drei Turnierbillards stehen, wurde zur DDR-Juniorenmeisterschaft 1979 eingeweiht. Der gute Geist des Hauses ist . . . Opo Neumann. Jeder Gast wird mit Essen und Getränken bewirtet. Die Kästen mit den Getränken besorgt der Opa per Fahrrad oder selbstgesteuerten (!) Auto. Wenn handwerkliche Arbeiten anfallen, erledigt sie Willy Neumann, der auch bei keinem Trainingsnachmittag fehlt.



JÜRGEN NEUMANN'S Training zahlt sich mehr und mehr aus.

Fortsetzung von Seite 6

Der Weg zur Sektionsgründung

Vom Werden und Wachsen des Billardsports in Mittenwalde

Willy Neumann gilt als Symbolfigur der Mittenwalder Caramboler, als gute Seele, Mannschaftsbetreuer und Reservespieler — und das mit 76 Jahren! Vor über einem halben Jahrhundert suchte er die ersten Verbindungen. In den zwanziger Jahren ließ sich der gelernte Elektromonteur vom Duft stadtbekannter Berliner Caféhäuser anlocken. Doch nicht die Tasse Mokka hatte es ihm angetan, sondern das Rollen der Kugeln in den großen Billardsälen der Cafés.

Geboren in Halbe, wohnte Willy Neumann seit 1910 in Mittenwalde, einem 2000 Einwohner zählenden Ort (heute sind es 1000 mehr), dessen landschaftliche Lage viele Hauptstädter bei ihren Ausflügen bevorzugten. Der Vater übernahm 1935 mit dem „Deutschen Haus“ die größte Gaststätte am Platze. Zu den Stammgästen zählten bald die Sportler, vor allem aus Arbeiterkreisen. Zum guten Ton gehörte damals auch ein Billard, das in Gaststätten die Besucher animierte.

Vom organisierten Billardsport war noch lange nicht die Rede. Dazu bedurfte es erst in den sechziger Jahren eines Anstoßes des zugereisten Zahnarztes Dr. Adelbert Severin, der bereits in Arnstadt wettkampfmäßig angetreten war. Nach dem Kriege hatten die Mittenwalder anderes im Sinn als das Spiel auf grünem Untergrund. Das Billard im „Deutschen Haus“ war in einen Stall verbannt worden. Doch dann feierte diese Sportart fröhliche Urständ, als Willy Neumann eben Dr. Severin kennenlernte. Willy Neumann: „Wir hatten es dann sehr eilig, auch die letzten Schwierigkeiten zu überwinden.“ Zum Beispiel eine Heimstatt zu finden.

Im März 1969 erfolgte schließlich die Sektionsgründung in der BSG Aktivist Mittenwalde, der noch Fußballer, die auch im DDR-Maßstab recht erfolgreichen Federballer, Kegler und Billardkegler angehören. Die Billardkegler mit 19 Mitgliedern, Sektionsleiter ist Siegfried Dommisch, spielen in der Kreisklasse.

Die Mittenwalder Caramboler — zur Mannschaft gehörten Willy und Arno Neumann — schlossen sich der Berliner Kreisklasse an, und als sich Jürgen Neumann hinzugesellte, hieß es stets: „Die Neumann-Dynastie kommt!“ Auf Heimspiele mußten sie zunächst verzichten, da sie nur über ein Billard verfügten. „Hoffähig“ wurde die Truppe erst, als ein zweites Billard dazu kam. Sportlich ging's dann schnell aufwärts: 1972 Aufstieg in die II. DDR-Liga, 1974 in die I. DDR-Liga. Nach sechs zweiten und einem vierten Platz gelang 1981 in der dreigeteilten zweithöchsten Spielklasse der große Wurf: Rang 1 in der Staffel 1. Da aber mit Aufbau Börde ein weiterer Staffelsieger den höheren Mannschaftsdurchschnitt aufwies, mußten die Mittenwalder ihre Aufstiegsambitionen verschieben. Schwer fällt es ihnen nicht. Zwar sind sie von allen 17 I. DDR-Liga-Teams mit 18 Mitgliedern (zwei Männer- und eine Jugendmannschaft) die kleinste Sektion, mit einem Altersdurchschnitt von 28 Jahren aber auch die jüngste.

Schwierigkeiten gibt es beim Nachwuchs. Die Mittenwalder Schüler wurden 1980 Dritte der DDR-Schülermeisterschaft. Doch mit Beginn der Lehrzeit wurden sie in alle Winde verstreut. Die Hoffnung von Opa Neumann: „Ich möchte nur, daß die Jungen nicht in der Fremde unter die Haube kommen!“

Den ersten Rang in Rudolstadt hatte er sich mit sämtlichen drei DDR-Rekorden im Gesamtdurchschnitt (94,0), Einzeldurchschnitt und der höchsten Serie geholt. In Cottbus schraubte er die Bestmarken im besten Einzeldurchschnitt auf 500 Points und die höchste Serie auf 990 Points. Letztere Punktzahl ist bisher auch nicht von den Männern in unserer Republik erreicht worden.

Jürgens bisherige Erfolge auf einen Nenner gebracht: Talent und ungemeiner Trainingseifer verschmolzen zu der Fähigkeit, nicht nur den Lauf der Bälle dem eigenen Zwang unterzuordnen, sondern sich in entscheidenden Augenblicken mit Kampfgeist steigern zu können. Sein Mannschaftskamerad Rainer Gerdes meint: „Jürgen kann im Spiel total abschalten, sich reinknien, ja rücksichtslos gegen sich selbst sein“, womit er sagen will, alles dem Erfolgserlebnis unterordnen.

Solche Steigerungsfähigkeit erwuchs aus den Duellen mit Frank Omland (Eska Karl-Marx-Stadt) und Frank Eder (jetzt Aufbau Börde Magdeburg), die sich seit Jahren bei den Titelkämpfen gegenseitig „beharkten“. Jürgens Nachteil: Im Cadre-Spiel 52/2 ist er zu wenig geübt, da ihm zu Hause ein großes Billard fehlt. Meisterschaften werden in der Freien Partie auf einem Matchbillard ausgetragen.

Jürgen, der verheiratet ist und eine zweijährige Tochter hat, beweist sein Geschick mit den Händen auch im Beruf als Kfz-Mechaniker in einer Vergaserwerkstatt in Königs Wusterhausen. Der erste Sprung in die Männerelite unseres Landes ist ihm geglückt. Beim Länderkampf gegen die CSSR gab er die obligatorische Einstandslage und setzte sich mit Kapitän Günther Suchsland von Motor Suhle zusammen. „Ich wurde nicht als „Kleiner“ aufgenommen, sondern von allen sofort akzeptiert.“

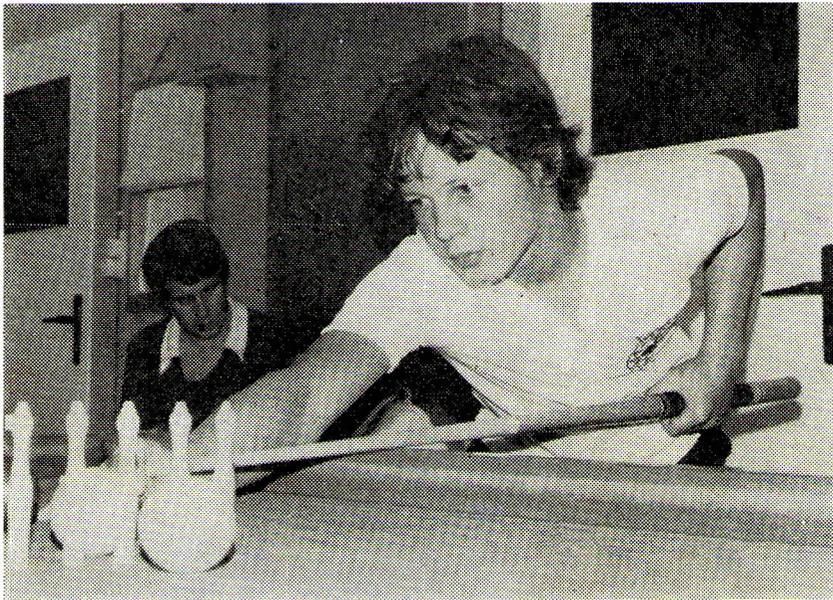
Da schwärmte der Lok-Sektionsleiter

sowie sanitäre Anlagen ein. Die 20 Mitglieder stellen eine Mannschaft in der Bezirksliga und eine für die Kreisklasse.

Im Kreis Rathenow tut sich überhaupt einiges im Billardkegeln. Der Initiator der Sektionsgründung in Buschow, Siegmund Krüger, hatte sich auch in Strodehne, dem nördlichsten Zipfel im Billardsport des Bezirkes Potsdam, umgesehen. Aus der dortigen Gemeinschaft kommt der KFA-Vorsitzende Wilfried Massow. „Weitere Gemeinschaften in unserem Kreis gibt es in Rathenow, Milow, Rhinow und Spaatz“, berichtete

er. „Aber leider tut sich bisher weiter nördlich nichts. Wir weilten schon im Kreis Kyritz, sprachen die Gäste in Gaststätten an den Billardtischen an, aber bei der Sektionsgründung wollten sie nicht so recht ran.“ Dazu unsere Meinung: Vielleicht höhlt steter Tropfen den Stein . . . Schließlich ist die Sektion „Havelstrand“ Strodehne auch praktisch aus dem Nichts entstanden. Inzwischen sind die Billardkegler stolz auf den dreimaligen Bezirkspokalgewinn von 1978 bis 1980.

DETLEF BRAUNE



MIT GERD KUNZ kam erstmals ein DDR-Meister im Billardkegeln aus Weißwasser. Gerd gewann die Konkurrenz der AK 15/16 und wartete mit dem besten Resultat der gesamten Titelkämpfe auf.

Foto: Wojewodka



WITT UND ZAKE waren die besten Jugendlichen in Naumburg. Lesen Sie dazu den nebenstehenden Spartakiade-Bericht.

Foto: Klos

Neubeginn

Nach mehrjähriger Pause nahm auch wieder der Naumburger BC-Nachwuchs an der Spartakiade des Kreises teil. Der Anfang war zwar bescheiden, er läßt jedoch für die Zukunft hoffen. Bei der Nachwuchsgewinnung seitens der TSG Naumburg wurde bisher der Schwerpunkt auf die Jugend gelegt, um der 1. Mannschaft weiterhin die Teilnahme an der Meisterschaft in der II. DDR-Liga zu sichern.

6 Jugendliche sind neu in der Sektion, 5 beteiligten sich an der Kreisspartakiade. Den 1. Platz belegte Witt mit einem GD von 0,85, 2. Zake, 3. Pohl. Bei den Schülern waren es 3 Schwestern, nämlich Anja, Grit und Manuela Brachmann, die sich dem Wettkampfericht zum Figurenspiel stellten. Siegerin wurde Anja vor Grit und Manuela.

Erfreuliches Fazit: Alle Teilnehmer waren mit großer Konzentration dabei, jeder wollte gute Ergebnisse erzielen.

ROLF KLOS

Aus den Bezirken

COTTBUS

Fladrich wurde Meister im BK

Die diesjährigen BK-Bezirksmeisterschaften fanden bei der rührigen SG Radensdorf statt. Das gute Billardmaterial war mit ausschlaggebend dafür, daß teilweise sehr gute Ergebnisse registriert werden konnten. Die Resultatsübersicht, Leistungsklasse I und Sonderklasse:

1. Fladrich	T. Cottbus	628
2. Wille	Spremberg	625
3. Rieger	Spremberg	596
4. Gürbig	Tschernitz	592
5. Blawid	T. Cottbus	590
6. Fischer	WPS Guben	576
7. Jürgensen	Spremberg	555
8. Fischer	Spremberg	520
9. Leyer	Cottbus	519
10. Schneider	Spremberg	516
11. Paulick	Mulkwitz	504
12. Gormann	Burg	496
13. Nothnick	Spremberg	475

JUNIOREN:

1. Bock	T. Cottbus	520
2. Lichtblau	Gr.-Gaglow	503
3. Fumfah	Noßdorf	496
4. Raschick	Rückersdorf	471
5. Siebert	Glinzig	460
6. Dürre	Leuthen/Oßnig	452

LEISTUNGSKLASSE II

1. Zschörneck	WPS Guben	529
2. Inderhees	Gr.-Galow	521
3. Weihrauch	Guben	506
4. Langsam	Gr.-Gaglow	490
5. Petrick	Mulkwitz	458

JUGEND:

1. Säglitz	Bohsdorf/Vorwerk	542
2. May	Tr. Spremberg	528
3. Schmidt	Ch. Weißwasser	468
4. Lehnigk	Ch. Weißwasser	432
5. Kunz, B.	Gr.-Gaglow	441
6. Wassermann	Zerkwitz	422

SCHÜLER A:

1. Schindler	Leuthen/Oßnig	517
2. Kunz, D.	Ch. Weißwasser	512
3. Pötschke	SG Burg	507
4. Piesker, Ro.	Radensdorf	495
5. Berg	Brieske	467
6. Linke	SG Burg	421

SCHÜLER B:

1. Piesker, J.	Radensdorf	451
2. Oldenburg	Altzauche	368
3. Linke	Radensdorf	358
4. Gramatke	Zerkwitz	262
5. Kruse	Leuthen/Oßnig	222

Fortsetzung auf Seite 9

Fortsetzung von Seite 8

KNABEN:

- | | | |
|-------------|---------------|-----|
| 1. Rieger | Heidemühl | 384 |
| 2. Böttcher | Tschernitz | 246 |
| 3. Klug | Tschernitz | 235 |
| 4. Korla | Tschernitz | 156 |
| 5. Wippich | Tr. Spremberg | 119 |

WALTER PIESKER

4. DBSV-Turnier für Frauen in Bochow

Am Sonnabend, dem 11. Dezember um 13.00 Uhr, findet in Bochow (Bezirk Potsdam) das nunmehr 4. DBSV-Pokalturnier im Billardkegeln für Frauenmannschaften statt. Ausrichter ist die BSG Traktor Bochow, die auch die Übernachtungen stellt. Startberechtigt sind alle Frauenteam (auch Auswahlmannschaften) sowie Einzelstarterinnen. Sportausweise sind vorzulegen.

Gespielt werden bei Mannschaften (4 Starter) je 2x50 Stoß = 400 Stoß und bei Einzelstartern 4x50 Stoß = 200 Stoß.

Meldungen sind bis zum 14. November an Willy Bergemann, 1700 Jüterbog, Turmstraße 6, zu richten.

KARL-MARX-STADT

Finale der Hommolas

Teilnehmer der 1. Bezirksmeisterschaft „Mann gegen Mann“ waren die ersten 6 Spieler der BK-Bezirksmeisterschaften.

Gespielt wurde in 2 Gruppen zu je 3 Startern jeder gegen jeden bei maximal 10 Aufnahmen bis 200 Punkte. In der Gruppe 1 trafen die Sportfreunde Zika (Ascota), Gert Hommola (Weißenborn) und Pohlert (Schönau) aufeinander, während sich die Gruppe 2 aus den Aktiven Autengruber und Heyder (beide Ascota) sowie Günter Hommola (Weißenborn) zusammensetzte.

Gruppe 1: In der 1. Partie setzte sich Gert Hommola gegen Pohlert in 9 Aufnahmen mit 200:129 durch, während danach Zika Pohlert bei wiederum 9 Aufnahmen mit 200:158 bezwang. Im entscheidenden Duell zwischen Zika und Hommola hatte es der Mann von Ascota in der 7. Aufnahme in der Hand, die Begegnung zu seinen Gunsten zu entscheiden. Er scheiterte jedoch an einem leichten Ball, und Hommola nutzte die Gunst der Stunde mit der Meisterschaftshöchstserie von 93 Punkten. 200 zu 189 (HS 93:75) wurden für den Erstplatzierten der Gruppe notiert.

Gruppe 2: Nach 6 Aufnahmen war Günter Hommola gegen Autengruber bereits mit 200:144 (HS 83:76) der sichere Sieger. Überraschend hingegen kam dann die 2. Niederlage von Autengruber gegen Heyder, denn letzterer hatte in 9 Aufnahmen mit 200:175 (HS: 72:80) endgültig die Nase vorn. Im entscheidenden Vergleich um den Einzug ins Finale besaß dann Heyder ge-

gen Günter Hommola keine Chance. 200:147 bei 7 Aufnahmen lautete das Resultat. Hommola erreichte eine HS von 90 in diesem Spiel.

Im Duell um Platz 3 lieferten sich Zika und Heyder nur eine mittelmäßige Partie, die Zika in 10 Aufnahmen mit 200:148 für sich entschied.

Im Finale spielten beide Hommolas voll auf, die Führung wechselte ständig. Am Ende gewann Junior Gert dank der größeren Höchstserie mit 200 zu 179 (HS 86:56) in 6 Aufnahmen. Der Sieger hätte allerdings auch Günter Hommola heißen können, wenn dieser nicht einen leichten Ball zum Ende der Begegnung vergeben hätte. Platz 5 und

6 wurden nicht ausgespielt sondern nach dem GED errechnet. Der Gesamtdurchschnitt des Titelkampfes betrug 22,78 Punkte, die Dauer pro Begegnung 45 Minuten. Somit war die 1. Bezirksmeisterschaft „Mann gegen Mann“ nach rund 4 Stunden beendet.

Gegenüber der BK-Bezirksmeisterschaft hatten also diesmal die Männer aus Weißenborn das bessere Ende für sich.

Endstand: 1. Gert Hommola 6:0 Punkte, GED 27,27, 2. Günter Hommola 4:2/30,47, 3. Zika 4:2/22,65, 4. Heyder 2:4/19,11, 5. Autengruber 0:4/21,26, 6. Pohlert 0:4/15,94.

ECKART GRAZEK



SIEGEREHRUNG nach der 1. Karl-Marx-Städter Bezirksmeisterschaft in der neuen BK-Disziplin „Mann gegen Mann“. Gert Hommola aus Weißenborn setzte sich vor seinem Vater Günter (l.) und dem Ascota-Spieler Zika durch. Es war ein durchaus spannendes Finale, in dem auch Senior Hommola seine Chancen hatte. Bei der DDR-Meisterschaft in Cottbus reichte es dann für Karl-Marx-Stadts Titelträger nur zum 5. Platz.

Foto: Grazek

Zweimal Ascota

Bei den Bezirkseinzelschaften der Männer und Junioren sowie der Bezirksbestenermittlungen der LK II und der LK III im Billardkegeln gab es diese Resultate:

Männer – Leistungsklasse I

- | | | |
|-----------------|------------|-----|
| 1. Zika | Ascota | 574 |
| 2. Autengruber | Ascota | 573 |
| 3. Hommola, Gü. | Weißenborn | 551 |
| 4. Hommola, Ge. | Weißenborn | 545 |
| 5. Tischer | Ascota | 542 |
| 6. Pohlert | Schönau | 527 |
| 7. Heyder | Ascota | 520 |
| 8. Rother | Ascota | 518 |
| 9. Schirmer | Ascota | 510 |
| 10. Martin, R. | Aue | 487 |

- | | | |
|--------------|--------|-----|
| 11. Kochsiek | Ascota | 481 |
| 12. Appel | Ascota | 460 |

Junioren

- | | | |
|-----------|-------------|-----|
| 1. Wenzel | Wilischthal | 400 |
|-----------|-------------|-----|

Leistungsklasse II

- | | | |
|-------------|----------------|-----|
| 1. Junghans | Schönau | 533 |
| 2. Heymann | Ascota | 529 |
| 3. Engel | West K. | 513 |
| 4. Wetzel | Oberbobritzsch | 504 |
| 5. Rasch | West K. | 489 |
| 6. Aurich | Leukersdorf | 475 |

Leistungsklasse III

- | | | |
|--------------------|----------------|-----|
| 1. Kelemann | Ascota | 518 |
| 2. Lathan, Gh. | Heckert | 492 |
| 3. Schubert | Oberbobritzsch | 481 |
| 4. Grazek | Limbach | 465 |
| 5. Autengrub., Ho. | Ascota | 459 |

Das wäre eine runde Sektionsversammlung

Hinweise für die Mitgliederversammlungen zum Thema:

„Die Verantwortung unserer Mitglieder bei der weiteren Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Spartakiade der DDR“

Zielstellung der Mitgliederversammlung

„Das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade sind eine Sache unseres ganzen Volkes“, betonte Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, Schirmherr dieses Nationalfestes der Körperkultur und des Sports, in seiner Rede während der konstituierenden Sitzung des Fest- und Spartakiadekomitees am 30. 10. 1980.

Wir DTSB-Mitglieder tragen bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Festes — in enger Zusammenarbeit mit den anderen gesellschaftlichen Kräften — große Verantwortung für das Gelingen dieses gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Höhepunktes im nächsten Jahr. Auf diese Weise leisten wir unseren Beitrag zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport.

Das Thema der, im Sportplan 1982 festgelegten Mitgliederversammlung in den Sportgemeinschaften bzw. Sektionen des DTSB wurde ausgewählt, um im Verlauf dieser Versammlungen nochmals zu verdeutlichen, daß der Beitrag jedes Mitgliedes für dieses Fest gebraucht wird, um die Tage vom 25. bis 31. Juli 1983 in Leipzig zu einem wahrhaften Nationalfest zu gestalten. Die Mitgliederversammlung sollte deshalb dazu genutzt werden, den Stand des bisher Erreichten zu bilanzieren und aufzuzeigen, was noch getan werden muß, wo noch Reserven liegen.

Um mit der Mitgliederversammlung dieses angestrebte Ziel zu erreichen, empfehlen wir, folgende Schwerpunkte herauszuarbeiten:

1. Kurzer Rückblick auf die Geschichte der Turn- und Sportfeste und der Kinder- und Jugendspartakiaden der DDR. Dabei soll eingeordnet werden, welchen großen Beitrag diese Ereignisse in unserer Sportgeschichte für die Entwicklung von Körperkultur und Sport in unserem Land leisten.

Die Turn- und Sportfeste der DDR fanden in den Jahren 1954, 1956, 1959, 1963, 1969 und 1977 in Leipzig statt. Mit diesen Veranstaltungen wurden Traditionen fortgesetzt, die 1922 mit dem I. Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportfest begründet worden sind.

Die Turn- und Sportfeste stellten jeweils den Entwicklungsstand der Körperkultur und des Sports in der DDR dar und gestalteten sich zu einer Demonstration der gewachsenen Breite und des Leistungsvermögens des DDR-

Sports, die auch international große Beachtung fanden. Millionen Bürger bewarben sich zu jedem Fest in Voraus-scheiden und Übungsgruppen um die Teilnahme in Leipzig. Bei einem der Turn- und Sportfeste dabeigewesen zu sein — ist für viele Mitglieder des DTSB der DDR und andere Bürger der DDR ein besonders erstrebenswertes Ziel.

Die Spartakiaden der DDR

Die Spartakiaden der Kinder und Jugendlichen in unserem Land haben ihren Ursprung in der Arbeitersportbewegung. In der DDR fand sie zunächst ihre Fortsetzung in solchen Veranstaltungen, wie die „Spartakiade der Landjugend“ und den Spartakiaden der Pionierorganisation. Seit 1965 werden die Kinder- und Jugendspartakiaden durchgeführt.

Die I. Zentrale Kinder- und Jugendspartakiade der DDR fand 1966 statt. Viele gesellschaftliche Kräfte beteiligten sich bereits 1965 in den Kreisen und Bezirken aktiv an den Kreis- und Bezirksspartakiaden im Sinne eines sozialistischen Gemeinschaftswerkes. An den Vorkämpfen hatten 1,9 Millionen Kinder und Jugendliche teilgenommen, von denen sich 321 000 für die Kreisspartakiaden qualifizierten.

Bei den folgenden Spartakiaden beteiligten sich fast alle Kinder und Jugendlichen der DDR an den Vorwettkämpfen.

Dieser kurze historische Überblick sollte mit Zahlen und Fakten aus dem Leben der eigenen BSG und Sektion ergänzt und belebt werden.

In der Mitgliederversammlung sollte im Ergebnis dieses Rückblicks eingeschätzt werden, daß die Turn- und Sportfeste und die Kinder- und Jugendspartakiaden seit ihrem Bestehen immer ein Bekenntnis der Teilnehmer zur Politik der SED und des Arbeiter-und-Bauern-Staates waren und daß sie wesentlich dazu beigetragen haben,

- mehr Bürger für das regelmäßige Sporttreiben zu gewinnen,
- den sozialistischen Charakter unserer Sportorganisation für alle Welt sichtbar zu demonstrieren,
- das Leistungsniveau von Körperkultur und Sport spürbar zu steigern und den Massencharakter des Sports auszuprägen,
- die sozialistische Sportorganisation, den DTSB der DDR, zu festigen und zu stärken.

2. Der Wettbewerb „Spartakiade- und Sportfeststafette 83“ fordert in Vorbereitung auf das VII. Turn- und Sport-

fest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR zu neuen Initiativen und hohen Leistungen heraus.

Die Ziele, die sich der DTSB in Realisierung dieses Wettbewerbs gestellt hat, wurden auf der 10. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB der DDR im November 1981 beraten und beschlossen.

Grundlage dieses Tagesordnungspunktes in der Mitgliederversammlung sollte Euer eigenes Wettbewerbsprogramm sein.

In Vorbereitung auf die 2. Zwischenbilanz sollten diese und ähnliche Fragen überlegt werden. Erreichen wir unsere Ziele im vorgegebenen Zeitraum, welche können wir überbieten? Wo haben wir noch Nachholebedarf? Welche Reserven sind noch zu nutzen?

Um die Aufgaben realisieren zu können, ist zu analysieren:

— Beteiligten sich schon alle Mitglieder der Sportgemeinschaft am Wettbewerb? Sprechen wir jedes Mitglied an?

— Nutzen wir bei der Erfüllung unserer Aufgaben auch die Erfahrungen der Besten?

3. Es sollte darauf verwiesen werden, daß jeder von uns für das Gelingen des Festes in Leipzig Verantwortung trägt.

Dazu ist es erforderlich, daß das Wettbewerbsprogramm der Sportgemeinschaft jedem bekannt ist, jeder mit einer Aufgabe betraut wird, über die er abrechnen muß. Es muß verdeutlicht werden: Vorbereitung und Durchführung des Festes 1983 in Leipzig werden so gut, wie wir uns alle engagieren — gleich, ob wir zu den Glücklichen gehören, die in Leipzig dabei sein werden, oder nicht.

Fortsetzung auf Seite 11

Nachruf

Für alle Sportfreunde von Lok Eilenburg noch unaßbar, verstarb am 27. Juli 1982

RONALD DROHULA

im Alter von nur 33 Jahren.

Er war Mitbegründer der BC-Sektion und hatte mehrere Jahre die Funktion eines Technischen Leiters inne. Auch im BFA war er geschätztes Mitglied, übte hier gleichfalls die ehrenamtliche Funktion des Technischen Leiters aus. Auf Grund einer schweren Krankheit mußte Ronald nach einigen Jahren schweren Herzens die Funktionen niederlegen, genau wie er seinem geliebten Sport in der 1. Mannschaft von Lok Eilenburg nicht mehr nachgehen konnte.

Alle seine Sportfreunde werden Ronald stets in Erinnerung behalten.

BSG Lok Eilenburg

Fortsetzung von Seite 10

Zur Vorbereitung gehören natürlich viele Seiten, die ausführlich im Jahres-sportplan des DTSB und auch im Beschluf zur Führung des Wettbewerbs „Spartakiade- und Sportfeststaffette 83“ dargelegt sind. Im Mittelpunkt der Diskussion während Eurer Mitgliederversammlung sollten stehen:

- Die Gewinnung neuer Mitglieder, die Bildung von Sektionen, Mannschaften sowie Kinder- und Jugendabteilungen. In dieser Versammlung neue Mitglieder aufzunehmen, wäre sehr wirkungsvoll.

- Die Erhöhung der Wirksamkeit und Ausstrahlungskraft der Sportgemeinschaft.

Das bezieht sich vor allem auf die Betriebe und Wohngebiete.

Überlegt, wie dafür geworben werden kann - mit dem persönlichen Gespräch, mit Wandzeitungen, Schaukästen, Betriebszeitungen und Hinweisen.

- Der Erwerb des Sportabzeichens der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“, möglichst in Silber und Gold.

- Die weitere Mitwirkung an der Eigenfinanzierung des Festes in den verschiedenen Formen.

4. Gestaltungshinweise und -vorschläge

Um der Mitgliederversammlung einen würdigen und zugleich interessanten Rahmen zu geben, schlagen wir vor:

- DIA-Serie „Die Traditionen der Turn- und Sportfeste der DDR“ (Herausgegeben 1970),

- DIA-Serie vom VI. Turn- und Sportfest und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR von 1977 zu zeigen (beide Dia-Reihen sind auszuleihen vom Kreisvorstand des DTSB der DDR),

- Film vom VI. Turn- und Sportfest und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade „Unser Fest“ (35 mm, color, etwa 45 Min.) - auszuleihen in der Bezirksfilmdirektion PROGRESS,

- Teilnehmer vergangener Turn- und Sportfeste und Spartakiaden einzuladen, die Erlebtes durch Berichte, Fotos und Zeitungen lebendig werden lassen.

Zur kulturellen Umrahmung eignen sich

- Rezitationen von Gedichten,

- Musik von Schallplatten (z. B. „Sportler voran - Lieder und Märsche“, Eterna 815 042, auszuleihen in der Kreis- oder Bezirksbibliothek).

- Die Räume sind würdig zu gestalten, Wandzeitungen und Schaukästen sollen in Vorbereitung auf die Festtage Überblick über das bisher von den Sektionen, Sportgruppen oder der SG Erreichte geben.

- Die Chronik ist auszulegen; diese Versammlung kann auch als Anlaß für den Beginn einer Chronik genommen werden.

- Eine Ausstellung der zuletzt erungen Urkunden, Medaillen und anderer Trophäen soll eine Übersicht über die Erfolge der Sektion, Sportgruppe usw. geben.

Der Abschluß der Mitgliederversammlung kann wie folgt gestaltet werden:

- ein Wissenswettbewerb mit Fragen aus dem gegenwärtigen Sportgeschehen und der Geschichte des DTSB der DDR, der Turn- und Sportfeste und der Spartakiaden,

- ein kleiner Basar zur Finanzierung des Turn- und Sportfestes.

5. Literaturhinweise

Dokumente und Materialien der konstituierenden Sitzung des Fest- und Spartakiadekomitees vom 30. 10. 1980, herausgegeben als Broschüre vom Bundesvorstand des DTSB der DDR, Abt. Propaganda/Kultur;

10. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB der DDR, Broschüre, herausgegeben vom Büro des Präsidiums des Bundesvorstandes des DTSB der DDR, „Sportecho“ vom 30. 11., 1. 12., 2. 12. 1981;

11. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB der DDR, Broschüre, herausgegeben ebenda, veröffentlicht auch im „Sportecho“ vom 7., 10. und 12. 5. 1982.

Soeben ist kein Fußballtor gefallen . . .



... SONDERN DER DDR-MANNSCHAFTSMEISTERTITEL der Schüler im BC-Sport vergeben worden. Die Stafffurter Mathias Rotsch, Ronald Klingel und Uwe Werner (v.l.n.r.) haben allen Grund zur Freude. Lesen Sie dazu auch untenstehenden Bericht. Foto: Wolf

Daniel Mieth und Lok Stafffurt

Den Bericht von den BC-Schülermeisterschaften der DDR, die im Mai in Stafffurt stattfanden, erhielt „BILLARD“ im August. Daraus geht hervor, daß Daniel Mieth der überragende Akteur war.

	Punkte	GD	Points	Aufnahmen	BED	HS
Mieth	10:0	31,25	500	16	100,00	179
Rödel	8:2	17,76	462	26	50,00	69
Schönhoff	4:6	6,72	289	43	7,69	43
Werner	4:6	5,98	329	55	6,66	42
Rink	2:8	5,70	285	50	14,28	39

Klingel	2:8	4,73	284	60	7,69	33
Kühn	2:6	3,25	205	63	2,68	15
Duchale	2:6	2,93	211	72	3,72	28
Henk	2:6	2,60	171	66	2,52	12
Räuber	0:8	2,25	183	81	-	20

Den Titel eines DDR-Mannschaftsmeisters sicherten sich die Schüler aus Stafffurt in der Besetzung Klingel, Werner, Rotsch und Bohne. Auf Platz 2 kam Sondershausen (Rink, Kühn, Haase, Hartleb), gefolgt von Senftenberg (Mieth, Henk, Krüger und Kube). Die Ergebnisübersicht:

	Punkte	Partiepkt.	GD	BMD	BED	HS
Lok Stafffurt	2:2	17:15	3,01	3,03	10,0	34
Sondershausen	2:2	16:16	2,67	2,69	14,28	72
Lok Senftenberg	2:2	15:17	2,61	2,81	11,11	67

Erster Titel ging an Hähne

Cottbus erlebte 1. DDR-Meisterschaften in „Mann gegen Mann“

Zum ersten Mal richtete der Deutsche Billard-Sportverband der DDR Einzelmeisterschaften in der neuen BK-Disziplin „Mann gegen Mann“ aus. Gastgeber war die BSG Traktor Leuthen/Oßnigk (Cottbus-Land), wo sich 8 Starter, zumeist die Bezirkstitelträger, beteiligten. Gewinner des Titelkampfes wurde der Dresdner Manfred Hähne, der am Ende zwar das gleiche Punktekonto wie der Cottbuser Lohar Blawid aufwies, aber über den besseren Generaldurchschnitt verfügte. In der dreitägigen Veranstaltung, in der es zu insgesamt 28 Begegnungen kam, fiel die Entscheidung erst im letzten Spiel zwischen Hähne und dem Cottbuser Fladrich. Die beste Einzelleistung der Wettkämpfe kam auf das Konto von Blawid, der bei einer Aufnahme 154 Punkte schaffte. — Die Ergebnisübersicht: 1. Hähne (Dresden-Reick) 11:3 Punkte, Generaldurchschnitt 35,793, 2. Blawid 11:3/26,087, 3. Fladrich 10:4/24,160, 4. Schindler (Traktor Leuthen/Oßnigk) 10:4/22,652, 5. Hommola (Rotation Weißenborn) 8:6/30,029, 6. Wolf (SSV Fürstenwalde) 4:10/14,773.

Suchsland zum 27. Mal DDR-Meister

Der Suhler gewann in Magdeburg die Dreiband-Konkurrenz

Zu ihren nunmehr XXII. DDR-Meisterschaften trafen sich die besten Dreibandspieler, wobei Aufbau Börde Magdeburg in Verbindung mit dem BFA der Ausrichter war. Qualifiziert hatten sich die Sportfreunde Suchsland, Krause, Dietrich, Rosinski, Omland und Lässig, die gutes Material vorfanden und sich mit entsprechenden Leistungen bedankten. Zu den Ehrengästen zählte auch der Generalsekretär unseres Verbandes Manfred Ujma.

Nach den Begegnungen der ersten 2 Tage lagen Suchsland, Omland und Lässig noch ungeschlagen an der Spitze, ohne Sieg war Krause. Am Ende des 3. Tages dann war lediglich noch Altmeister Günther Suchsland ohne Punktverlust, Omland und Lässig hatten sich nämlich unentschieden getrennt. Die letzte Partie mußte also die Antwort darüber bringen, wer in den Besitz der Goldmedaille kommen würde, Suchsland oder Omland? Omland lieferte dem Rivalen einen zähen Kampf, verlangte von Suchsland vollste Konzentration. Bei der 63. Aufnahme lag Omland lediglich noch mit einem Punkt im Rückstand, Suchsland zeigte Nerven. Die Folge: Mit einer Vierer-Serie übernahm Omland die Führung. Mehrere Aufnahmen lang wogte das Geschehen hin und her, der Beifall des Publikums blieb nicht aus. Gegen Ende der Partie fing sich Routinier Suchsland und zog mit einer Achter-Serie davon. Den sicheren Hafen aber hatte er noch nicht erreicht. Mehr und mehr machte sich dann aber sein Können in dieser Disziplin bezahlt, Omlands Widerstand brach. Mit 60:48 bei 99 Aufnahmen hieß der neue Meister Suchsland, der sich damit seinen 27. DDR-Meistertitel anschreiben konnte. **Der Endstand:**

1. Suchsland mit einem GD von 0,714 (DDR-Rekord), einem BED von 0,937 und einer HS von 8. 2. Omland (0,628/0,769/7), 3. Lässig (0,566/0,659/5), 4. Rosinski (0,541/0,576/8), 5. Dietrich (0,412/0,600/5), 6. Krause (0,390/—/4). MGD = 0,534 (DDR-Rekord).

Der Dank gilt all denen, die mit dazu beitragen, diese Meisterschaft zu einem würdigen Höhepunkt werden zu lassen.

EBERHARD HELMICH

Zweifacher Jubilar aus Dresden

Fritz Nünchert von der BK-Sektion Tabak Dresden feiert am 30. Oktober gleich zwei Jubiläen. An diesem Tag nämlich wird der Elbestädter 75 Jahre, außerdem kann er auf eine dann 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit im DBSV der DDR verweisen. Grund genug, Fritz Nünchert auf diesem Wege herzlich zu gratulieren.

25 Jahre leitet er mit Umsicht und Geschick die Sektion von Tabak, auch in schwierigen Situationen hielt er die Truppe zusammen. Für seine hervorhebenswerte Arbeit im Beruf und Sport sprechen Auszeichnungen wie die mit der Verdienstmedaille der DDR, der Ehrennadel der Nationalen Front in Silber oder die sechsmalige Auszeichnung als Aktivist.

Das sich die Dresdner auch im Wettbewerb „Sportstafette '83“ viel vorgenommen haben, ist nicht zuletzt das Verdienst des Jubilars, der heute noch aktiver Spieler der 3. Mannschaft ist.

Wünschen wir Fritz Nünchert noch zahlreiche Jahre bester Gesundheit und Erfolg als Billardkegler!

FRIEDRICH FEIX



FRITZ NÜNCHERT spielt heute noch aktiv in der 3. Mannschaft von Tabak Dresden.

Geburtstagsgrüße

... übermittelt „BILLARD“ dem langjährigen Mitarbeiter unseres Fachorganes und Mitglied des DBSV-Präsidiums Eberhard Helmich, der am 13. dieses Monats seinen Ehrentag hat. Gleichfalls am 13. Oktober feiert das Ehrenmitglied des DBSV-Präsidiums

Horst Manig, seinen Geburtstag. Horst Manig wird 65 Jahre, Eberhard Helmich 69 Jahre. Mit dem BFA-Vorsitzenden von Suhle, Achim Hörsch, feiert ein weiterer bewährter Funktionär des DBSV der DDR seinen 60. Geburtstag. Sein Ehrentag ist der 26. Oktober. Allen genannten aber auch ungenannten Geburtstagskindern des Monats Oktober alles Gute!

Redaktionsschluß . . .

... für die Dezemberausgabe von „BILLARD“ ist bereits der 8. November. Wir bitten diesen Termin zu beachten! Alle später eingesandten Beiträge finden erst in der Doppelnummer Januar/Februar Berücksichtigung.

Das Redaktionskollegium